

Bingestädter segelt zweimal am weitesten

Terence Weber vom SSV Geyer hat beim Heimspiel am Fichtelberg überzeugt. Fünf Tage nach seinem 17. Geburtstag belohnte sich der Kombiniierer im Alpencup mit dem gelben Trikot. Zwei Schanzenrekorde gab es außerdem noch.

VON THOMAS KAUFMANN

OBERWIESENTHAL – Aus dem Händeschütteln ist Terence Weber vom SSV Geyer gestern nicht herausgekommen. Denn passend zum gelben Schuhwerk durfte sich der 17-jährige Schützling von Jens Einsiedel und Frank Erlbeck auch das gelbe Trikot als neuer Führender der Alpencupwertung überstreifen. Mit 257 Zählern liegt Weber elf Punkte vor dem vor dem Österreicher Philip Orter, nachdem er beim Heimspiel in Oberwiesenthal 180 Zähler gesammelt hatte – 100 für den Sieg am Samstag und 80 für Platz 2 gestern.

„Es war ein Super-Wochenende. Heute hatte ich zunächst im Probedurchgang die Kante nicht richtig erwischt. Umso besser lief der Wettkampfsprung auf 103 Meter. Beim Skiroller-Rennen habe ich dann die Strapazen vom Vortag ein wenig zu spüren bekommen“, so Weber, der trotz Platz 2 zum wiederholten Male zum „Mann des Tages“ gekürt wurde. Diese Sonderwertung ist für die Sportler der Jahrgänge 1996 und 1997 eingeführt worden. Lediglich Jakob Lange vom WSV Kiefersfelden, der 14 Sekunden hinter Weber ins Rennen gegangen war, konnte dem Lokalmatador 27 Sekunden



Mit 100,5 Metern am ersten und 103 Metern am zweiten Tag hat Kombiniierer Terence Weber jeweils das Springen gewonnen. Auf der Laufstrecke verteidigte er am Samstag die Führung, gestern wurde er Zweiter.

FOTO: BERND MÄRZ

abnehmen. Phillip Mauersberger aus Geyer, der mittlerweile für den SC Ruhpolding startet, und Hans Neubert vom WSV Johanngeorgenstadt kamen gestern auf den Rängen 11 und 13 ein. Am Samstag hatte Mauersberger die gleiche Platzierung erreicht, Neubert als Siebenter die Teilnahme an der Siegerehrung der sechs Besten um sieben Sekunden verpasst.

Mit jeweils 67 Startern aus sechs Alpenländern – Deutschland, Frankreich, Österreich, Schweiz,

Slowenien und Italien – verzeichnete der WSC Erzgebirge Oberwiesenthal als Ausrichter beachtliche Starterfelder. Beim Skispringen am Freitagabend unter Flutlicht ging der Sieg an den Schweizer Kilian Peier, am Samstagvormittag hatte sich der Slowene Anze Lanisek durchgesetzt. Dieser behauptete für acht Minuten mit 106 Metern einen Schanzenrekord, bevor dann Tim Fuchs vom baden-württembergischen SC Degeföld noch 50 Zentimeter drauflegen konnte.

„Die Wettkämpfe sind gut gelaufen. Auch der Wind hat für alle annähernd gleich geblasen“, sagte Robert Krautgarnter aus Österreich, der als Technischer Delegierter des Weltverbandes den Oberwiesenthälern ein gutes Zeugnis ausstellte. Zwar strahlte am Wochenende kräftig die Sonne, doch mit Regen am Donnerstag, Temperaturen um ein Grad Celsius am Freitag sowie dichtem Nebel und böigem Wind am Sonntag hatte Petrus alle Register gezogen.

„Wollte zweimal in die Top 6“



Franz Weiß aus Markersbach ist zweimal auf Platz 5 gesegelt. Thomas Kaufmann sprach mit dem 17-Jährigen, der für Nickelhütte Aue startet.

Wie lautete Ihr Ziel?

Ich wollte zweimal unter die sechs Besten und freue mich, dass ich das geschafft habe. Auch mit den Sprüngen war ich recht zufrieden, habe meinen Heimvorteil gut genutzt.

Wie sind Sie zum Skispringen gekommen?

Skispringer bin ich seit meinem sechsten Lebensjahr, bin quasi meinem drei Jahre älteren Bruder Daniel gefolgt. Der hat allerdings mittlerweile aufgehört. Momentan trainiere ich bei Olaf Hegenbarth.

Wie läuft es derzeit in leistungssportlicher Hinsicht?

Ohne ein Dehnungsjahr zu bekommen, konnte ich in diesem Jahr den Mittelschulabschluss an der Jöhstädter Eliteschule des Wintersports schaffen. Nun habe ich Anfang September meinen Dienst bei der Sportfördergruppe der Bundeswehr in Frankenberg angetreten.

Welche sportlichen Ziele haben sie sich gesetzt? Wo gibt es Reserven?

Ich gehöre momentan zum C-Kader des Deutschen Skiverbandes und möchte mich in der Continental-Cup-Serie beweisen. Dabei ist es mein Ziel, unter die besten 30 zu kommen. Reserven habe ich derzeit noch beim Gewicht. Da schleppe ich ein paar Kilo zu viel mit mir herum. Nächste Woche bei der Deutschen Meisterschaft in Oberstdorf sollen es schon ein paar Gramm weniger sein.